

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 2

Illustration: Der Sonntag
Autor: Baumberger, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER SONNTAG

VI.

D. Baumberger



Im Wochenblättlein stand mit fetten Lettern:
Im Schäffsaal ist heut Musik und Tanz. —
Nunmehr erscheint der ganze Jungfernkranz
des Dorfs mit Vätern, Onkeln, Freunden, Vettern.

Das Cello brummt vergnügt, wie eine Hummel.
Der Heiri faßt die schlanke Grete an,
auch Annebäbi hat schon ihren Mann
und stürzt mit diesem in das Tanzgetummel.

Ein Mann befriedigt am Klavier Gelüste,
und wer ein bißchen von Musike kennt,
bemerkt, daß man dies Marterinstrument
von Zeit zu Zeit ein bißchen stimmen müßte.

Die Musikanten klopfen Takt und nippen.
Und während sich erhitze die Paare drehn,
genügt es andern lächelnd zuzusehn
und ab und zu an einem Glas zu nippen.

Es wird allmählich warm und dampft und düftet.
Zuweilen einer trinkt, als wie ein Schlauch.
Der Saal füllt sich mit Stimmung und mit Rauch,
ist gut geheizt, hingegen schlecht gelüftet.

Man trennt sich ungern erst beim Morgengrauen,
bedauernd, daß die Nacht so schnell entwand,
in der sich Herz so leicht zum Herzen fand . . .
Und mancher macht am andern Tage Blauen.

paul Kleeber